

Dienstag, 27. November 2018

Seite 14

## Starkregen wird mehr und heftiger

**Chiemseekonferenz Fachmann rät Kommunen, sich mit Problem zu beschäftigen**

VON DIRK BREITFUSS

**Greimharting** – „Die einen liegen im Liegestuhl, die anderen gehen unter.“ So umschrieb Professor Dr. Frank W. Günthert in der Chiemseekonferenz ein Wetterphänomen, das immer öfter auftritt. Sogenannte Starkregenereignisse werden nicht nur ergiebiger, sondern auch immer punktueller. In einem Ort werden Keller überflutet, ein paar Kilometer weiter im Nachbardorf merken die Menschen nichts.

Dass Starkregen öfter und stärker wird, daran ließ der gefragte Fachmann in seinem einstündigen Referat keinen Zweifel. „Lokale Starkregen können überall und ohne Vorwarnung auftreten“, mahnte er besonders auch die Kommunalpolitiker im voll besetzten Gemeindesaal, sich zu hinterfragen, ob ihre Orte ausreichend gewappnet sind – nicht zuletzt angesichts der weiter fortschreitenden Versiegelung von Böden durch Neubauten. Mit Bildern unter anderem aus Simbach 2016 machte er die Gefahren auf der Großleinwand auch optisch eindrucklich allen Zuhörern bewusst.



Professor Dr. Frank W. Günthert ermunterte die Kommunen in seinem Referat in der Chiemseekonferenz, sich besser gegen Starkregenereignisse zu wappnen.

FOTO AMMELBURGER

Nach Güntherts Erfahrung sind die Abflussströme von Niederschlagswasser in vielen Gemeinden „nicht so genau erfasst“. Die Kanalisation sei in der Regel nicht für die Mengen dimensioniert, mit denen heutzutage gerechnet werden muss. „Im Alpenraum müssen wir uns mit Mengen von circa 40 Millimeter in der Stunde auseinandersetzen.“

Günthert nannte Beispiele, wie vielschichtig die Problematik ist. Randsteine sollen barrierefrei sein, aber auch hoch genug, damit das Wasser nicht darüber fließt. In Unterführungen muss die Entwässerung gesichert sein, damit nicht im Ernstfall eine Überflutung Rettungskräften den Weg versperrt. Da könnten verstopfte Gullys zum großen Problem werden.

Günther empfahl unter anderem, in Neubaugebieten nicht nur die Grundstücke selbst zu betrachten, um Überflutungsrisiken einschätzen zu können, sondern auch den Zufluss aus Außengebieten mit zu berücksichtigen. Der Wasserexperte nannte beispielhaft sogenannte schlafende Gewässer – Bäche, die in aller Regel dahindümpeln, aber bei Starkregen plötzlich und unerwartet gefährlich werden könnten.

Privaten Hausbesitzern legte der Fachmann nahe, beizeiten einmal die Rückstauklappe in ihrem Abwasserrohr auf Funktionstüchtigkeit zu überprüfen, um bei Starkregen keine unliebsame Überraschung zu erleben. Und Kommunen legte Günthert ans Herz, eine detaillierte Gefahrenkarte anfertigen zu lassen („Das kostet so viel wie ein Pkw“), um zu wissen, in welchen Kellerschacht das Wasser laufen wird, wenn es im Garten steht, und Gefährdungen dann „zielgruppenorientiert zu kommunizieren“.

Angesichts der Tendenz zu immer häufigeren und heftigeren Starkregenereignissen riet der Professor zum „kommunalen Risikomanagement“.

Hintergründe, Risiken und Vorsorgemöglichkeiten sind für Jedermann in einem kostenlosen Faltblatt des DWA Landesverbandes Bayern zusammengestellt ([www.dwa-bayern.de](http://www.dwa-bayern.de)).

### Der Referent

Professor Dr. Frank W. Günthert hatte bis 2014 an der Universität der Bundeswehr in Neubiberg am Institut für Wasserwesen die Professur für Siedlungswasserwirtschaft und Abfalltechnik inne. Er gehört zahlreichen Fachgremien an, ist unter anderem Vorsitzender des Landesverbands Bayern der Deutschen Vereinigung für Wasserwirtschaft, Abwasser und Abfall. Für seine Verdienste um die Umwelt wurde er im Juni dieses Jahres mit der Bayerischen Staatsmedaille ausgezeichnet.